

# 1. Fallbeispiel:


Kursformat: Online

DLL Einheit: 2

Kapitel: Kapitel 2, Aufgabe 31

Thema: **Wie motivieren Sie Ihre Lernenden zum Sprachenlernen?**

<u>Beitrag des TN V</u>	<p>Also, wie alle anderen, finde ich auch, dass das Drohen mit den Noten und Tests nichts bringt. Mir persönlich sind die Noten völlig wurscht, wobei die Tests ich wichtig finde, damit man den aktuellen Stand der Gruppe sehen könnte und damit die Lernenden selbst ihres Fortschritts bewusst werden könnten. Sie können die Lernenden sowohl motivieren, als auch demotivieren. Die schlechteren Testergebnisse können aber auch einen zum Lernen motivieren. Das hängt davon ab, wie man ist.</p> <p>Ich finde es wesentlich, dass die Lernenden ohne Druck <a href="#">lernen</a>. Manchmal machen sie sich selber Stress, müssen z.B. eine Prüfung schaffen, und das so schnell wie möglich, u.Ä.</p> <p>Lob ist eine Tolle Sache, mit der wir den Lerner Mut geben können. Der Unterricht darf nicht langweilig sein, sondern sollte immer abwechslungsreich sein. Ich versuche, auf die persönlichen Bedürfnisse und Interessen der Lernenden einzugehen und sie weder zu unterfordern noch zu überfordern. Ich mache die Lernziele transparent, damit die Lernenden wissen, was und warum wir das machen. Das alles finde ich sehr wichtig, weil die Lernmotivation von innen und nicht von außen kommen sollte.</p>
<u>Beitrag des TN Lj:</u>	<p>Lieber V, ich stimme dir zu, die <a href="#">Motivation</a> soll von innen kommen, von außen kann sie nur unterstützt und gefördert werden.</p>
<u>Mein Beitrag als Tutor*in:</u>	<p>Lieber V, liebe Lj,</p> <p>ich bin auch der Meinung, dass die innere <a href="#">Motivation</a> für den Erfolg ausschlaggebend ist, gebe mir aber natürlich Mühe durch das Variieren der Sozialformen, durch einen abwechslungsreichen Material- und Medieneinsatz, spielerische Arbeitstechniken u.a. den Lernprozess auch für die weniger motivierten schmackhaft zu machen. Manchmal muss ich aber feststellen, dass wir Lehrer bei manchen Lernern auf unsere Grenzen stoßen. Habt ihr die Erfahrung auch gemacht?</p> <p>Liebe Grüße Katarina</p>

<p><u>Reaktion des TN</u> <u>V</u></p>	<p>Liebe Katarina, klar, wir haben, glaube ich, alle solche Erfahrungen gemacht bzw. Herausforderungen gehabt, dies bezieht sich besonders auf die Kinder und Jugendlichen, die aus verschiedenen Gründen Deutsch <b>lernen</b> "müssen". Sie sollen aber <b>lernen</b></p> <p style="text-align: center;"></p> <p>Ig V</p>
<p><u>Reaktion des TN</u> <u>L</u></p>	<p>Liebe Katarina, klar, soviel ich mich erinnere, bin ich zweimal richtig auf meine Grenzen gestoßen, das musste ich mir dann zugestehen und die Verantwortung delegieren, sonst wäre ich auf die Nase gefallen, denke ich.</p> <p>Es ging beide Male um erwachsene Lerner, und meiner Meinung nach beide Male um ähnliches Problem: sie beide machten sich in ihren privaten Leben enormen Druck.</p> <p>Der eine, mit dem ich Einzelunterricht hatte, wollte auswandern, und hatte dafür das A1 gebraucht. Wir hatten fünf Mal die Woche 60 Minuten Unterricht, zu dem er direkt nach der Arbeit kam, nach dem er direkt nach Hause ging, um seine Frau beim Auf-das-Kind-Aufpassen abzulösen. Der Unterricht ging schwierig, der Lerner konnte minutenlang über seinen Stress reden, sich aber auf die <b>Aufgaben</b> nicht richtig konzentrieren. Wir hatten z. B. einmal 45 Minuten lang eine einfache Frage-Antwort-<b>Übung</b> gemacht, die als Memo-Spiel gedacht war. Und das hatte ich dann angesprochen, ich hatte ihm meinen Unterrichtsplan gezeigt, damit er sehen kann, was geplant wurde und wie viel wir davon geschafft haben, und ihn gebeten, dass er sich überlegen sollte, wie (d.h. in welcher Fassung, mit wie viel Energie) er zum Unterricht kommen kann und wie wir dann weiter arbeiten. Daraufhin hat er sich bei der Schulverwaltung beschwert, ich hätte ihn als dumm bezeichnet und er wolle eine andere Lehrerin. Ich war durch seine Reaktion enttäuscht, denn ich dachte, ich bin auf ihn zugegangen, leider kam es falsch an, doch mit der Zeit habe ich gelernt, dass es nicht meine Verantwortung war, sondern die seine.</p>

	<p>Die andere war in einer Gruppe, wollte in Deutschland arbeiten und brauchte dafür das B1 Niveau. Sie lernte ab A2.1, fünf mal die Woche Blockunterricht à 5 UE, hatte sich aber nie darauf eingelassen, im Unterricht Deutsch zu reden, oder mit anderen in Paaren und Gruppen zu arbeiten, machte keine Hausaufgaben, und beteuerte stets, wie schwer ihr Leben sei, und dass sie ohne diese Arbeit in Deutschland ihrem Kind kein Studium leisten kann. Weder mir noch der Gruppe wollte sie sich zugänglich machen, keine Tipps von mir oder der Gruppe waren ihr gut genug, und die eigenen hatte sie nicht. Am <a href="#">Ende</a> ist sie sogar handgreiflich geworden einer anderen Lernenden gegenüber, und ich musste den Organisator vom Kurs einschalten. Auch hier denke ich mir, dass ich meinen Part gemacht habe: ich bin eine Deutschlehrerin, und mein Bereich ist es, das Lernen zu ermöglichen. Wenn dies aber der Person selbst unmöglich ist aus ihren persönlichen Gründen, oder warum auch immer, dann finde ich es fairer mir selbst gegenüber, einzusehen, dass ich da nicht weiter kommen kann, und dies dann dem Lernenden zu kommunizieren.</p> <p>Denn, selbst wenn unmotiviert, sollte der Lernende wenigstens aufgeschlossen in den Unterricht kommen, oder zum Aufschließen bereit sein. Dann kann man als Lehrer seiner Kreativität freien Lauf lassen, um nach für den Lernenden passende Herangehensweisen zu suchen. Ohne diese Voraussetzung erachte ich es aber für unmöglich, als Lehrer von außen die <a href="#">Motivation</a> zu erwecken.</p> <p>Sorry für den langen Kommentar, ich hoffe, er bringt was 😊</p> <p>Liebe Grüße</p> <p>Ljiljana</p>
<p><u>Meine Reaktion auf die Reaktion des TN:</u></p>	<p>Liebe Lj,</p> <p>vielen Dank für diesen interessanten Kommentar. Er bringt sicher allen was. Danke dir, dass du dir die Zeit genommen hast, diese Erfahrung mit uns zu teilen.</p> <p>Das ist ein sehr gutes Beispiel des Zusammenspiels unterschiedlicher Motivationstypen und der Grenzen, an die wir als Lehrkraft trotz allen methodisch-didaktischen know how stoßen. Es ist nicht immer leicht diese Grenzen zu akzeptieren, aber der Austausch mit anderen Kollegen ermöglicht die Einsicht, dass auch</p>

	<p>andere LehrerInnen diese Erfahrung gemacht haben, die aus dem Unterrichtsalltag leider nicht wegzudenken ist.</p> <p>Herzliche Grüße</p> <p>Katarina</p>
<p><u>Reaktion des TN</u> A</p>	<p>Lieber V,</p> <p>da kann ich dir nur zustimmen. Tests sind wichtig, um den aktuellen Stand einer Gruppe zu schätzen, damit sich die Lernenden selber einschätzen und auch ein Reminder für uns, als Lehrer. Manchmal, wenn man lange Zeit mit einer Gruppe arbeitet, kann es vorkommen, dass man manche Mängel nicht mehr in Betracht zieht. Dabei helfen uns Tests und Testkorrekturen, uns an unsere Mängel als Lehrer und die Mängel unserer Lerner zu erinnern.</p> <p>Ohne Druck zu <a href="#">lernen</a> halte ich auch als sehr sehr wichtig, ist aber heutzutage öfters nur ein Traum. Was ich von den Beiträgen anderer und aus meiner eigenen Erfahrung gelernt habe, ist, dass ein gutes Heilmittel gegen den Druck die Transparenz gegenüber der Gruppe und klare Lernziele sehr hilfreich sein können. Ich arbeite meistens mit Erwachsenen und Jugendlichen, bei denen all diese sehr gut ankommen. Außerdem tragen Witze und lustige Bemerkungen zu einer druckfreien, entspannten Atmosphäre im Kurs bei.</p> <p>Lob ist eine tolle Sache, damit bin ich einverstanden. Zu viel Lob kann einem aber auch den Vertrauen der Gruppe verlieren. In Rumänien können die Leute kritisch, selbstkritisch und ironisch sein. Daher habe ich vor Jahren ein paar Mal die Erfahrung gemacht, dass ich fast den Vertrauen meiner Gruppe verloren habe, da sie glaubten, dass ich jeden für jedwelchen kleinen Fortschritt lobe. Daher habe ich angefangen, mir Gedanken darüber zu machen und Lob dann einzusetzen, wenn es die Leute am meisten brauchen und verdienen.</p> <p>LG, Adina</p>

Bemerkungen:

Deshalb habe ich das Fallbeispiel gewählt:

Das ist ein wichtiges Thema, zu dem ein vertiefter Austausch möglich gewesen wäre, aber ich habe die Diskussion nicht weitergeleitet.